

November Weltcup-Orte finden, wo der Winter früher einbricht. Es gibt gewisse Regionen, wo neue Skigebiete erschlossen werden und es Anfang November Schneeschmelze gibt. Der chinesische Raum zum Beispiel.

Das heißt, Rennen in Asien könnten eine Lösung sein.

Kühner war voll des Lobes

Herning – Am Ende des Tages überwog die Zufriedenheit, auch wenn sich Österreichs Equipe mit Rang zwölf endgültig aus dem Medaillennennen verabschiedet hatte. Denn nur die besten zehn Mannschaften ritterten gestern nach Redaktionschluss dieser Ausgabe um Medaillen. Schweden (3,69) lag vor Frankreich (5,44) und Deutschland (11,76).

„Das Team hat sich gut geschlagen, Hut ab vor meinen Kollegen, das war ganz gut und ist echt ausbaufähig“, meinte Team-Leader Max Kühner. Der Wahl-Tiro-

an der Grenze zu Kasachstan, da beginnt die Saison früher. Aber dort muss man alles erst aufbauen und schauen, was die Natur macht, wie es mit dem Wind ist. Aber es ist Blödsinn, Rennen in den Weltcup-Kalender reinzutun, wo man genau weiß, dass es zu der Jahreszeit nicht geht.

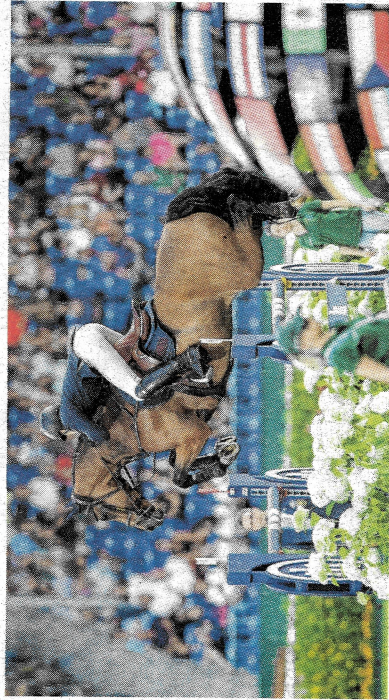
sport. Man kann eine Hallentournee machen mit zwei, drei Events, aber wir müssen auf natürlichen Bergen fahren. Wir müssen potenzielle Orte finden, wo es im Freien kalt ist im November. Kanada fahren wir heuer ja sicher das letzte Mal, bei den Damen wie bei den Herren. Die wollen

Waldner: Anfang der Saison werden wir Kompromisse eingehen müssen. In Nordamerika sind es de facto auch Fernseh-Rennen. Wir müssen uns einfach solche Locations suchen, wo uns die Natur sagt. Da geht es.

Noch nicht ganz vom Tisch soll auch ein Südamerika-

ler kam mit seinem elfjährigen Ausnahmepferd Electric Blue P ohne Fehler durch. Oberbauer im Sattel von Kleons Renegade und Rhombberg mit Cuma mussten je einen Abwurf hinnehmen, Babanitz lieferte ein Streichresultat ab. Sie war am Vortag nach dem Ausfall von Julia Houtzager Kayser, deren Pferd High Five sich beim Aufwärmen verletzte, als Ersatzreiterin gestartet.

Im Einzelklassement scheint Kühner nun als 16. und damit wie erwartet bester Österreicher auf. Auch Rhombberg schaffte als 43. den Sprung unter die besten 60. (TT, APA)

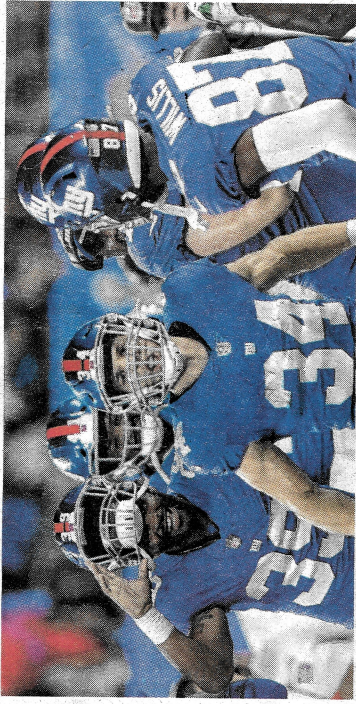


Der Wahl-Tiroler Max Kühner auf „Elektrik Blue P“ rangiert im Einzelklassement an der 16. Stelle. Foto: imago.

ist. Vor ein paar Jahren waren wir auch dort und haben schon alles evaluiert. Infront (Vermarkter der TV-Rechte, Anm.) war vollkommen dagegen, weil man Ski-Rennen im September nicht verkaufen könne. Solange wir keinen haben, der das vermarktet, geht es nicht. Aber es würde

sind in Gesprächen mit ORF und SRF – wenn die nicht live sind, dann macht es keinen Sinn. Wir gehen da weg vom Hauptkanal auf ORF 2, dann können wir die Startzeit um 12.30 Uhr auch halten.

Das Gespräch führte Roman Steizi



Tiroler Football-Aushängeschild Sandro Platzgummer (Nummer 34) versucht sich für die neue NFL-Saison zu empfehlen. Archivfoto: AP/Sipkin

Platzgummer punktet bei Coach

Foxborough – Football-Hoffnung Sandro Platzgummer hat im ersten Vorbereitungs-spiel für die neue NFL-Saison eine überzeugende Vorstellung für die New York Giants abgeliefert. Der 25-jährige Runningback erlief in der Nacht auf Freitag mit drei Versuchen kurz vor Schluss gute 21 Yards Raumgewinn und trug damit seinen Teil zum 23:21-Sieg bei den New England Patriots bei.

Nach der Partie wurde der Tiroler, der bei den Giants erneut auf einen Platz im 53-Mann-Kader hofft, von Headcoach Brian Daboll bei

Erler glaubt nicht mehr an US Open

Innsbruck – Das ATP-Challenger in Meerbusch (GER) war für den Tiroler Tennisspieler Alexander Erler nicht von Erfolg gekrönt. An der Seite des Jamaikaners Dustin Brown unterlag der 24-jährige Kufsteiner bereits im Achtelfinale dem Duo Donski/Bergevi (BUL/SWE) mit 4:6, 6:7. Der erhoffte Titel oder zumindest Finaleinzug blieb Erler damit verwehrt – und der wäre umso wichtiger gewesen, ist doch bereits kommende Woche die Deadline für einen Platz bei den US Open (29.8.–11.9.).

Doch noch ist nicht aller Tage Abend – selbst wenn der Weltranglisten-Platz (ab Montag wohl 82.) nicht so gut ausfällt wie erhofft. Die Hoffnung ruhte zuletzt darauf, dass der Tscheche Jiri Vesely (66.), mit dem der Tiroler heute beim ATP-Turnier in Pune (IND) ins Viertelfinale kam, mit Erler in New York antritt.

Damit wäre ein Start möglich. Noch fehlte aber eine Rückmeldung. „Habe immer noch keine Antwort. Wahrscheinlich wird es eher nichts, sonst werde ich wahrscheinlich auch keine finden“, meinte



Der Tiroler Alexander Erler verlor in Meerbusch im Achtelfinale. Foto: APA